

Der Sheriff von Krottensee

Steckbrief

geboren 8.11.1953 in Nürnberg
Wohnort: Nürnberg
Beruf: Technischer Zeichner
Kletterbeginn: 1968 im Frankenjura



Bedeutende Boulder:

- 1979 *Elektrischer Sturm in der Hölle* (7a+/7b), Klagemauer
Fall out (7a+), Klagemauer
1981 *Maud* (7a), Rotenstein
1982 *England grüßt Falkland* (7b+), Rondell

Frühe Problemlösungen:

New Dimensions (heute 8+), Ankatalwand; *Matt in drei Zügen* (heute 9-), Student; *Kamasutra 218* (heute 10), Luisenwand; *Kanal im Rücken* (heute 10), Kastlwand; *Kaum Zeit zum Atmen* (heute 10-), Luisenwand; *Face* (heute 10-), Schellneckwand; *Geht* (heute 9), Luisenwand; *Meddle* (heute 9), Burggruber Block; *Mr. Magnesia* (heute 9+), *New Wave* (heute 9-/9), *Tag der offenen Tür* (heute 9+) Schellneckwand, *Syphon* (heute 10) Hängender Block.

Es musste in der Nähe von Amsterdam gewesen sein, in einem kleinen Waldstück! Sonntag war's, ich glaube Sonntag – oder Samstag. Der goldene „Stonedcleaner“ des verrückten Parcourjägers „Professor von DNS“ fetzte über das Gestein und befreite es von lästigen Parasiten, wie Fischen, Vögeln und Tieren. „Magic Dee“, sein Begleiter, ein Bodyguard und ausgebildeter Ramboverschnitt, blickte bei solch hässlichen Aktionen in den Wald.

Es war Nacht!

Sie mussten fertig werden. In den nächsten Tagen am besten. Der senkrechte Pfad der mentale Weg der Boulderparcour! Eine ZEN-Geschichte mitten durch den bekannten Bläckwust-forest.

Wir durften nicht gesehen werden. Die Dunkelheit war unser größter Schutz. In diesen Stunden konnten wir ungestört arbeiten. Die Sinne angespannt. Auf jedes Geräusch konzentriert, nur nicht auf den Aufprall der ständig herausfallenden Zahnbürsten des umgebauten Patronengurts von Prof. v. DNS. Die Laschen waren ein wenig zu lasch. Auch an das nervige Geräusch der Rasseln von Magic Dee, mit denen er versuchte die Dunkelheit zu verschrecken, gewöhnte man sich. „Gib Acht, gib Acht!“ meldete sich eine Stimme in uns. „Gib Acht vor einem Geräusch!“ Ein mittelhohes Gewabber einer „Schwal-

be“. Kein Vogel! Nein, ein Motorroller ganz in gelb, aus dem nahen Osten! Sein Fahrer nannte sich „King“ und gab sich als „Sheriff von Krottensee“ aus. Er wohnte in einer umgebauten Kneipe. Von seinem Schlafzimmer aus konnte er direkt in die anliegende Gefängniszelle blicken. Sie war leer- wie immer. Und das störte ihn ein wenig. Einmal war sie besetzt.

Die Tür fiel ins Schloss und er blickte aus der Zelle in sein Schlafzimmer...

Eine dumme Geschichte!

Er arbeitete für die Gerechtigkeit; versuchte das Gleichgewicht im Wald aufrecht zu erhalten, so gut es eben ging. Und es gab auch eine Person, die ihn stark in seiner Arbeit störte und ständig am laufenden hielt. Dies war der bekannte Parcourjäger Professor von DNS. Erst kürzlich, vor zwei Wochen, wurde er wieder von dieser verrückten Person heimgesucht. In eine grasbewachsene, wertvolle Biowiese, die einen markanten Boulder mit einem anderen verband, wurde einfach eine Schneise gemäht! Das durfte er nicht zulassen! Er als Sheriff! Es war bereits das dritte Mal in diesem Jahr und immer dasselbe. Eine Schneise durch eine Biowiese; eine hässliche Wunde in der Grasnarbe und eine ebenso hässliche Narbe im Kopf.

Wir, Magic Dee und ich, hörten diese Story um mehrere Ecken, nachdem wir an diesen vorbeigelaufen waren, ließen

Das „Flipper“-Porträt, uvm. aus der Fränkischen gibt es im Buch „Fight Gravity“ von Kurt Albert. Erhältlich im Buchhandel oder im Web: tmms-verlag.de



uns aber davon nicht stören. Und das war unser kleiner Fehler! Wir hatten ihn ein wenig unterschätzt, den Sheriff!

Es passierte so:

Beim Überqueren einer neuen Grasbiowiese wurden wir aufs lächerlichste in die Irre geleitet. Wir fielen auf einen Umwelttrick erster Klasse herein! Ein herrlicher Bilderbuch-Boulder! Mitten auf einer mondbeschiedenen Grasbiowiese! Wir steuerten ihn gemütlich an und rupften dabei lässig an ein paar Grashalmen. Scheiße! Ein Kunstboulder! Mit dem hatten wir nicht gerechnet. Bei der ersten Berührung verwandelte er sich – und wir waren gefangen in einer Kunstboulderzelle! Wie einer auf solche Ideen kommen kann?! Dann tauchte er auf, der Sheriff natürlich. Er hatte uns schon sehnsüchtig erwartet. Und er kam auf uns zu!

Beim Überqueren eines ganz in der Nähe gelegenen Wanderweges „kariert-Strich“ wurde sein Vorhaben unterbrochen, genauer gesagt, sein Weiterkommen wurde verhindert! Ein Wanderbikofahrer hätte ihn beinahe überradelt. Einer von der Sorte: mit seidnem Umhang- schwarz – und purpuleuchtendem Saum am Kragen und an den Ärmeln! „Des is fei ka Faradwäich! Bläid!“ (fränkisch für: „Das ist kein Radweg! Depp!“) rief der Sheriff. Bei diesen Worten bremste der Wanderbikofahrer abrupt. Sein rosa Helm fiel in viel Dreck und der kleine Propeller an der Spitze des Helms brach ab. „Ja ich, ich bin doch bloß der Sub..Sub..Subberhartmut, Herr Sheriff, und bin bloß auf der Suche nach Nämberch!“ „Woher wissen sie, dass ich der Sheriff bin?“

„Des is doch ganz einfach! Das sieht jeder auf den ersten Blick! Der Fünfeckstern auf ihrem Pulli!“

„Aha!“ Der Sheriff nickte und ließ den Herrn mit dem Propellerhlem einfach stehen.

„Und wer rebariet jetzt meinen Brobellerhelm?“ rief Superhartmut dem Sheriff hinterher.

Und dann kam der fürchterlichste Moment in unserem Leben! Wir wurden abgeführt! Pinkfarbene Handschellen mit Klattersymbolen darauf...

Einige Stunden später, nach wenigem, unruhigem Schlaf, klopfte es an der umgebauten Kneipentür.

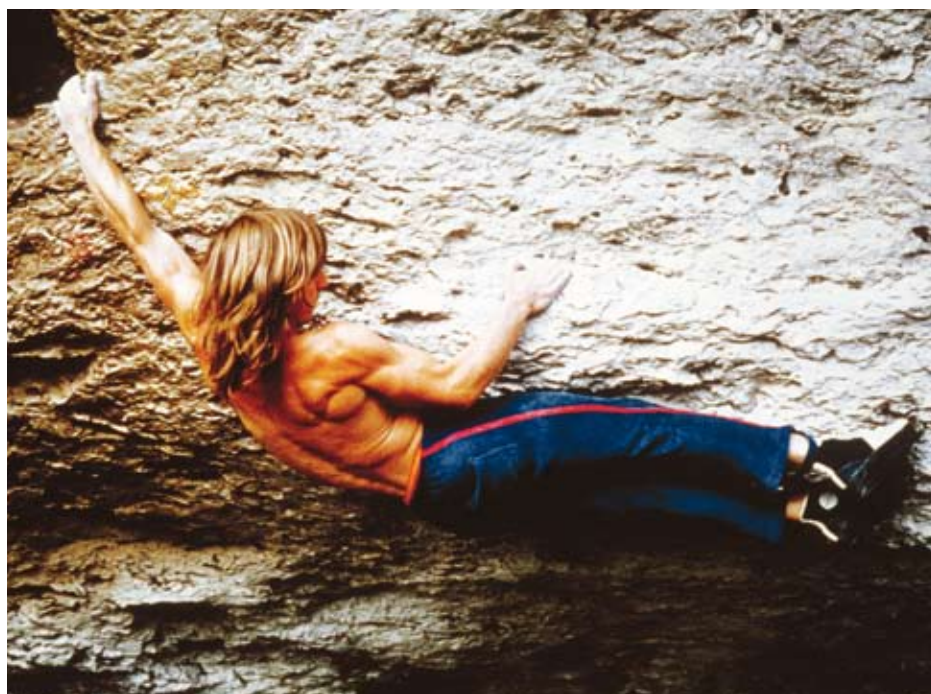
„Herein!“ sagte der Sheriff.

Ein Mann, mit einer rot weiß karierten Hose und Lederhemd, trat ins Arbeitszimmer des Sheriffs.

„Darf ich mich vorstellen, Omhaks, Gesandter und Diplomat, manchmal! Arbeite zur Zeit! Für...äh...bin ein Anhänger, ähm...von Laotse...äh...“

„Es interessiert mich nicht, ob sie arbeiten oder nicht!“ entgegnete der Sheriff ungeduldig.

„Ich bin im Auftrag unterwegs!“ und nach kurzer Pause mit wichtigem Gesicht: „Mir wurde mitgeteilt, dass sich zwei Gefangene, bei denen es sich um den verrückten Professor von DNS und seinen fietzophrenen Bodyguard Magic Dee handeln soll, bei ihnen aufhalten, ähm, beziehungsweise, dass sie die beiden bei sich aufhalten – oder anders-



Ein aktuelles „Flipper“-Interview, und viele bisher unveröffentlichte Filmaufnahmen von Wolfgang Güllich, John Bachar, „Flipper“ Fietz und Kurt Albert gibt es auf der DVD „Fight Gravity“. Erhältlich im Buchhandel oder im Web: tmms-verlag.de



rum? Sagen sie mal, stimmt das?"

„Wer hat ihnen das erzählt?"

„Ein Wanderbikefahrer meldete einen Vorfall, der sich gestern Nacht in einem kleinen Waldstück ereignete, unserer geheimen Untergrundorganisation „I g net klettern“ Diese Organisation gab mir den Auftrag, den Vorfall zu überprüfen.“

„Also, Herr Omhaks, hören sie mir bitte einmal zu! Die Beiden haben mir, zum dritten Mal in diesem Jahr, eine meiner wertvollen Grasbiowiesen zertrampelt und dafür habe ich sie unter Arrest genommen.“ Es klopfte wieder, diesmal kaum hörbar. „Hereinspaziert!“ sagte der Sheriff aufmunternd. Eine Person mit rot-weiß kariertem Hemd und Lederhose mit Latzaufschrift „Da is nix“ und sterbenden Hasen aus Hirschhorn auf der Brust trat ein.

„Peinlich, peinlich“, dachte sich Omhaks, „gerade jetzt.“

Ein Bauch und ein rötlich angehauchtes Gesicht rollte sich in den Arbeitsraum.

„Darf ich mich vorstellen, Müller! Ich bin der Herr vom Naturschutz, nein äh, vom Naturschutz und habe hier etwas für sie Herr Sheriff.“

„Zeigen sie mal her, Herr Müller.“

Eine Schachtel voll toter Ameisen, ein Dutzend Käferbeine und eine Handvoll Zigarettenfilter wurde sichtbar.

„Schaut schwer nach Wilderei und öffentlichem Nikotinkonsum aus!“ ergänzte Herr Müller triumphierend und fügte hinzu: „Eine Zahnbürste fanden wir auch ganz in der Nähe!“

„Geben sie sofort den Stonedcleaner wieder her, der gehört dem Professor!“ Die Stimme kam aus der Zelle.

„Alles Arbeit unseres Parcourjägers“, sprach der Sheriff und blickte grinsend in Richtung Zelle.

Prof. v. DNS wandte sich an den Sheriff:

„Und sie glauben nicht, Herr Sheriff, dass diese Käferbeine von einem neu angelegtem Wanderweg Rot-Gold auf schwarzem Untergrund herkommen!?"

„Oder waren es die Wanderbikefahrer?“, mischte sich Omhaks ein, „die, mit ihren neuartigen Noppenspeichenreifen! Bei denen hat kein Käfer eine Chance! Der Käfer wird nämlich zwischen die Gumminoppen gepresst und anschließend, durch die beschleunigte Umlaufbahn, herauskatapultiert, Das haut den stärksten Käfer um, Herr Schulze! Äh, Meiemei..., Müller, Müller!“

Der Angegriffene sprach entrüstet: „Bei unseren neu angelegten Wanderwegen

wird niemandem etwas zuleide getan! Sie sind alle arbeitslos und haben kein Geld für Zigaretten.“

„Also, ICH bin der Sheriff von Groddensee und spüre, dass sich hier ein großes Mischverständnis anbahnt. Ich werde diesen Fall in den nächsten Tagen durchdenken und danach hoffe ich, äh, möchte ich nichts mehr hören!“

„Nichts mehr hören, nicht schlecht!“ Die Stimme kam aus der Zelle. Es klopfte noch einmal an der Tür.

„Wer kommt den jetzt noch?!“ sprach der Sheriff genervt. Eine Person mit einem defekten Propellerhelm trat ein.

„Der Superhartmut!“ riefen DNS und Magic im Chor. „Herr Sheriff, ich hab was zu melden! Etz wassi, wieso ich ned nach Nämberch kumm! Der anne Wanderwäich Roudgold is in suan Parkuhr oder suähnlich übergängä. Und etz irren die Wanderpfadler im Wald umanand un kumma nimma raus. Und hait is Sundoch, Herr Sheriff, und morgn mäins widder ärberdn!“ „Ohweia“, sagte DNS und schaute dabei seinen Bodyguard an. „Du sollst doch nicht immer die Wanderer in die Irre führen! Die kommen doch mit den Zahlen nicht zurecht, Dee!“

Verlegen schaute Magic Dee aus dem Fenster und schaukelte nervös mit seinem Knie, das bei jeder Bewegung ein knackendes Geräusch machte. Das war bloß der gebrochene Draht hinter seiner Kniescheibe. Das tat er immer, wenn ihm nichts mehr einfiel. „Also, ich sehe schon“, sprach der Sheriff, „das wird eine längere Geschichte. Und da es

Das „Flipper“-Porträt, uvm. aus der Fränkischen gibt es im Buch „Fight Gravity“ von Kurt Albert. Erhältlich im Buchhandel oder im Web: tmms-verlag.de



eine längere Geschichte wird, machen wir es kurz!“

Er grubelte einen Augenblick und sagte dann: „Einen Sack Pfifferlinge und fünf Tüten voll Müll –zusätzlich das Versprechen, in Zukunft nur Hopfenfelder zu durchqueren! Das ist mein Angebot als Sheriff von Krottensee an den Parcourjäger Professor von DNS!“

DNS antwortete erfreut aus der Zelle: „Und eine Einladung zur nächsten Parcoureinweihung an sie, Herr Sheriff! Der Mann vom Umweltschutz, der Herr Müller, kann auch kommen, und der Herr Superhartmut!“

„Da haben wir genügend Zeit, um in Ruhe die Probleme in und außerhalb des Waldes zu besprechen.“ Sagte der Sheriff. Die Parcoureinweihung organisierte Professor von DNS nach Übergabe der Warenkaution.

Dann war es soweit! Ein Spätsommerabend, mild und trocken, alle geladenen Gäste waren anwesend. Der Sheriff mit der Schwalbe und neuem Ölfilter, Subberhatmut mit repariertem Propellerhelm und einigen verirrten Wandernern und Omhaks, Diplomat, mit einer Überraschung.

„Wie heißt der Parcour?“ fragte der Herr vom Umweltschutz zu fortgeschrittener Stunde den Bodyguard Magic Dee.

„Break on through to the other side! Und das letzte Problem: The End!“

„Aha“, so der Herr Müller. „Asser seid und si änd!“ Bei diesen Worten stürzte sich ein Nachtfalter in die vom Herr Naturschutz mitgebrachte, frisch angezündete Teekerze. Ein kurzes Zischen und die Sache war erledigt. Nur das Zischen hörte nicht auf! Es veränderte sich kurz danach in ein tiefes Brummen, das sich nach mehreren Sekunden als Motorengeräusch größerer Fahrzeuge entpuppte. Die Köpfe ruckten in Richtung des Geräuschs und einige hundert Meter entfernt sah man zwei Busse, die versuchten einzuparken. Ein japanischer und ein chinesischer. Unglaub-

lich! Und es stiegen auch Personen aus. So ungefähr 50 an der Zahl. Japanische und chinesische! Und sie tippelten auch noch alle auf uns zu!

Woher wussten sie von der Parcoureinweihung? Wie konnte so etwas durchsickern? Der Professor von DNS drehte seinen Kopf langsam in Richtung des gesandten Diplomaten Omhaks und schaute ihn vorwurfsvoll in die Augen ... und dann hat die Wirkung nachgelassen, Alter ey!

...und deshalb folg die Fortsetzung des Spektakels mit:

Die Japaner kommen!



Ein aktuelles „Flipper“-Interview, und viele bisher unveröffentlichte Filmaufnahmen von Wolfgang Güllich, John Bachar, „Flipper“ Fietz und Kurt Albert gibt es auf der DVD „Fight Gravity“. Erhältlich im Buchhandel oder im Web: tmms-verlag.de

Der Deal mit den Klettergriffen

Kein Wunder, dass in letzter Zeit so gut wie keine Kletterneuroten in den oberen Schwierigkeitsbereichen eröffnet werden, da eine neue Art, billig und ohne viel Aufwand an Geld zu kommen, dies verhindert: Der „Griffdeal“ geht um! Die Angst, nach einer schweren Erstbegehung, in die viel Zeit investiert wurde, einen entscheidenden „Klettergriff“ zu verlieren, bremst die natürliche Entwicklung des wachsenden Klettersports. In letzter Zeit werden immer häufiger Griffe, Vorsprünge, Risse und Löcher heimlich in hauptsächlich Nacht und Nebel Aktionen entfernt (herausgeschlagen) und entweder für private Zwecke genutzt, als Sammelstück für die Glasvitrine oder im Stil der Tour für Kletterräume im Keller oder Dachboden naturgetreu nachgebaut.

Hauptsächlich aber werden seltene Exemplare an inoffiziellen Plätzen, die nur die Griffdealer erfahren, in heimlichen Auktionen an den Meistbietenden versteigert. Kleinanzeigen wie z.B. „Griff aus Wallstreet zu verkaufen, 18.000 DM“, oder „Tausche Fingerloch Elektrischer Sturm in der Hölle mit Seitgriff „England grüßt Falkland“ oder „Verkaufe Griffsammlung klassischer Touren der 68iger vom 5ten bis 6ten Schwierigkeitsgrad“ oder „Suche komplette E Pvi Sammlung (künstliche Klettergriffel von 1988) weisen darauf hin. Der Superstreffer an Zufall führte mich kürzlich, gefüllt mit drei Wein und entführt von einem 19 jährigen Mädchen, zu

einem dieser inoffiziellen Plätze. Es war nachts in einer Knochenfabrik in der zweiten Kelleretage hinter einer Feuertür in einem mittelgroßen Raum. Ich traute meinen Ohren nicht. Eine Ansammlung von ca. 50-60 Personen stand vor einem Podest. Ein junger Mann in kurzer Hose und kariertem



Hemd sprach gerade zu der Menge und hielt, soweit ich sehen konnte, einen kleinen Glaskasten in der Hand, in dem etwas lag. „Und hier haben wir ein besonders schönes Stück: Ursprungsland: USA/Kalifornien, Ort: Yosemite, Gestein: Granit, Felsame: Großer Columbiaboulevard, Boulderproblem: Midnightlightning.“

Leider wurde dieser wertvolle Z-Griff beim Entfernen leicht beschädigt. Wird aber trotzdem in Sammlerkreisen zu einem verhältnismäßig guten Preis,

bis zu 30.000 DM, gehandelt. Geboten wird heute nacht auf dieser Auktion ein Grundpreis von 19.500 DM, zum ersten!, zweiten!, dritten! usw. Leider war ich zu betrunken, um mich bei dieser Auktion beteiligen zu können. Auch konnte ich mich Blödsinnigerweise am nächsten Tag (wie der Alkohol halt so mitspielt) nicht mehr an den Ort und die Person, mit der ich dort war, erinnern. Schade! Nicht der Aufpasser vom „Buhnd Naturschutz“ sitzt nachts heimlich allein mit Fernglas, kurzer Lederhose und kariertem Hemd im Gebüsch und beobachtet das Felsmassiv, an dem Kletterverbot herrscht. Nein, er hat Besuch bekommen: „Kletterspitzl Fietz“ im Auftrag der neu gegründeten Interessengemeinschaft „HDGDDFA“ (Hackt den Griffdealern die Finger ab) sitzt daneben. Leider verliefen diese nächtlichen Aktioneri bisher erfolglos. Eine andere sinnvolle Variante, den Griffdealern schneller das Handwerk zu legen, läuft in Kürze über eine „Belohnung“, die in Höhe des halben Dealwerts des gehandelten Griffes ausbezahlt wird. Also, Kletterer und Wanderinnen: Haltet die Augen steif, damit die Entwicklung des Klettersports fortschreitet und nicht in Zukunft an einer kahlen, glatten Wand endet

Euer Kletterspitzl DNS – Fietz 1992

Das „Flipper“-Porträt, uvm. aus der Fränkischen gibt es im Buch „Fight Gravity“ von Kurt Albert. Erhältlich im Buchhandel oder im Web: tmms-verlag.de

